

GOLDHAUBEN- UND TRACHTENGRUPPE



Brauchtum durchs Jahr

Unser Leben ist eingebettet in bestimmte Konventionen – „Sitte und Brauch“ haben unsere Vorfahren gesagt.

Wir tragen diese Verhaltensmuster in uns und sind ihnen mehr verhaftet, als wir wahrhaben wollen. Brauchtum zu pflegen verleiht unserem Leben Rhythmus und Bindung. Es schafft

Sicherheit und Selbstvertrauen und gibt unseren Festen in Familie und Gemeinschaft wohlthuende Beständigkeit.

Die Goldhaubengruppen möchten auf manchen Brauch im Laufe des Jahres aufmerksam machen.

Räuchern an heiligen Zeiten

Das weihnachtliche Räuchern beginnt mit der ersten Raunacht am 21. Dezember (Thomasnacht), der längsten Nacht des Jahres. Weiters wird zu Weihnachten am 24. Dezember und zu Silvester am 31. Dezember geräuchert. Die wichtigste Nacht ist schließlich die letzte Raunacht vom 5. auf den 6. Jänner (Hl. Dreikönig).

Geräuchert werden kann mit getrockneten Pflanzen, die zu Bündeln geschnürt werden und an der Spitze entzündet werden.

Vor allem das Räuchern mit heimischen Kräutern wird derzeit wiederentdeckt. Und so werden Wohnungen nicht

Neben heimischen Kräutern wie Beifuß, Engelwurz, Minzen, Mädesüß, Lavendel, Salbei oder Thymian werden beim weihnachtlichen Räuchern regional auch Teile des Palmbesens verräuchert. Weihrauch sollte nicht alleine sondern in Mischungen verräuchert werden.

mehr nur in der Zeit der Raunächte ausgeräuchert,

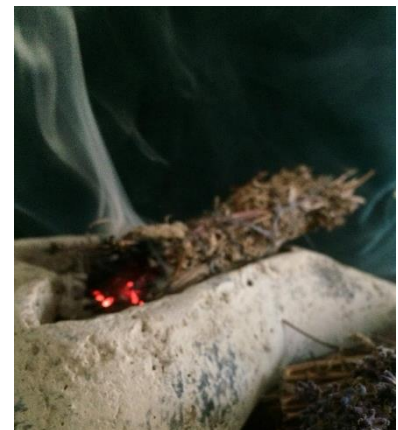


Foto: B. Marksteiner

sondern auch während des Jahres, etwa zur Reinigung und Desinfektion nach Umzug oder Krankheit, zur Belebung der Sinne oder nach einem Streit zum Vertreiben der bösen Geister.

Quelle: A. Ratzenböck, A. Euler: Durchs Leben – durchs Jahr, Trauner Verlag, Linz, 2008; M. Bader: Räuchern mit heimischen Kräutern, Goldmann Verlag, 2008



Besuchen Sie uns auch auf:

www.goldhauben-bezirk-perg.at

Foto: H. Moser, St. Nikola